

Philipp (14):

**„Ich lese nur wenn mich etwas interessiert oder wenn ich etwas wissen will.
Oder wenn in der Schule jemand sagt, dass ich etwas lesen muss.“**

- 8. Klasse Förderschule Lernen
- Hobbies: Modellbau, XBOX 360
- 2 Brüder (18J,19J) und 1 kleine Schwester (12J)

Wunschzettel:

- Ferngesteuertes Auto, Anzihsachen, XBOX-Spiele (Ego-Shooter), Handy (Samsung Galaxy o.ä.), eine Cross

Philipp ist 14 Jahre alt und besucht die 8. Klasse einer Förderschule Lernen in Neuss. Er hat eine jüngere Schwester (12 Jahre) und zwei ältere Brüder (18 und 19 Jahre). Als größtes Hobby gibt Philipp Modellbau an. Außerdem interessieren ihn mit seiner XBOX360 zu spielen. Das Interview fand mit Philipp und seinem Schulkameraden Hamza in einem freien Chemieraum in der Schule statt.

Philipp verbringt seine Freizeit mit Modellbau. Dieses Hobby teilt er mit seinem Vater. Es scheint beide sehr zu verbinden. So bringt der Vater Philipp Magazine zum Thema mit nach Hause, hilft ihm bei Fragen und informiert sich mit ihm, wenn Neuanschaffungen zu tätigen sind. Voller Euphorie erzählt Philipp vom gestrigen Tag. Da hat er sich ein neues ferngesteuertes Auto mit Verbrenner im Internet bestellt. „Ich habe mich das ganze letzte Wochenende darüber im Netz informiert“, sagt er. „Mein Vater hat mir natürlich dabei zur Seite gestanden.“ Ansonsten geht Philipp gerne in die Stadt. Er erzählt, dass er sich stundenlang in den dortigen Modellbauläden aufhalten kann, um sich die Sachen anzuschauen. Außerdem spielt Philipp gerne mit seinen Freunden Fußball oder geht schwimmen. „Bei gutem Wetter bin ich meistens draußen“, erzählt Philipp. So hat er vor kurzem einen Moped-Führerschein gemacht und wünscht sich nun zum Geburtstag ein Cross-Bike. Egal wie gut das Wetter oder die Beschäftigung, abends treibt es Philipp nach Hause. „Da läuft ‚Berlin: Tag und Nacht‘, meine Serie“. Bei schlechtem Wetter bleibt Philipp zu Hause und beschäftigt sich mit seiner XBOX. Sein aktuelles Lieblingsspiel ist MW3 (Call of Duty: Modern Warfare 3). Es handelt sich hierbei um einen Ego-Shooter und macht den Spieler zu einem Soldaten im zweiten Weltkrieg. Das spielt Philipp gerne online mit beziehungsweise gegen andere Spieler.

In den letzten Jahren haben sich Philipps Mediengewohnheiten stark verändert. In der Grundschulzeit hatte er keinen Computer und keine Konsole. Das gab es zwar in der Familie, aber er interessierte sich nicht dafür. Viel Fernsehen schaute er aber dort schon. Ansonsten spielte er mehr mit Freunden aus der Nachbarschaft. Diese träfe er zwar heute auch noch, aber viel seltener.

Dem Lesen kann Philipp sehr wenig abgewinnen. Er scheint große Antipartien dem gegenüber zu haben. „Bücher sind nichts für mich“, sagt er. „Ich lese nur wenn mich etwas interessiert oder wenn ich etwas wissen will. Oder wenn in der Schule jemand sagt, dass ich etwas lesen muss. Weil sonst interessiert mich das nicht. Jetzt kriegt man das im Fernsehen und im Internet ja auch alles.“ Auf den Hinweis, dass er ja scheinbar viel im Internet oder in Magazinen über Modellbau lese, nickt er. „Das ist was anderes“, vermerkt er. Philipp scheint hier strikt zu trennen. Das Wort Lesen verbindet Philipp rein mit Büchern und mit der Schule. Er lese zwar im Deutschunterricht die behandelten Bücher und fände diese auch recht spannend, mache dies aber nur wegen der abschließenden Klassenarbeit. In der Freizeit käme das für ihn nicht in Frage. Einer seiner beiden Brüder sei ein begeisterter Leser. Der könne sich stundenlang irgendwo hinsetzen und ein Buch lesen. Das sei für Philipp uninteressant. „Ich mache lieber wirklich etwas mit meinen Händen“, sagt er. Selbst beim Fernsehschauen spiele er ein wenig mit seinem Handy. Auf die Frage, ob er fände, dass Lesen schlau macht, antwortet er direkt mit „ja“. Auch sein Bruder wisse immer viel. Diese Tatsache verbindet Philipp damit, dass dieser viel liest. Allerdings sei dies kein Grund mit dem Lesen anzufangen. In seinem Thema „Modellbau“ macht er jedenfalls einen sehr kompetenten Eindruck. Themenzentriert scheint er sich schon sehr viel anzulesen. Sein Vater drücke ihm bei Fragen auch oft das jeweilige Modellbau-Magazin in die Hand mit der Anweisung, etwas selbst nachzulesen. Bei anderen Themen sei er jedoch zu faul, so sagt er. Nur wenn ihm sehr langweilig ist und ihm in der Zeitung eine große, interessante Überschrift ins Auge fällt, lese er mal einen Artikel. Hier sei auch oft seine Oma beteiligt. Sobald er zum Beispiel am Frühstückstisch aus dem Fenster starre, sage diese, er solle doch die Zeitung lesen.

Insgesamt scheint Philipp dafür, dass er sich selber als absoluten Antileser deklariert, recht viel zu lesen. Er verbindet das Wort „Lesen“ zwar nur mit Büchern, durch Computer und Magazinen scheint er jedoch oft auch längere Texte themenspezifisch zu lesen.